



# Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung  
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 11.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

1907.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.)

## Zum Anbau der Kunkelrüben.

Von G. Metzger. (Mit 2 Abbildungen.)

Der Anbau der Kunkelrüben hat in den letzten Jahren bedeutend zugenommen. Es wäre wirklich interessant, zu erfahren, wieviel Zentner Rüben gegenwärtig in Deutschland mehr geerntet werden, als vor zehn Jahren. In manchen Gegenden, in denen lehmiger Sandboden vorherrschend ist, war der kleine Landwirt noch bis etwa vor zehn Jahren der Meinung, daß die Kunkel nur ein Gewächs für Bruchboden sei, und man nahm daher von dem Anbau auf dem Felde Abstand. Spätere Versuche ergaben jedoch, daß die Futterkunkel auch auf lehmigem Sandboden, falls er nicht gar zu leicht ist und die Düngung und Bestellung in der rechten Weise geschieht, vorzügliche Erträge liefert. Ich will daher ein Verjahren, das sich im Laufe der Jahre gut bewährt hat, hier mitteilen.

Das Land, welches zum Anbau der Kunkelrüben bestimmt ist, muß im Herbst tief umgepflügt oder gegraben werden und dabei eine möglichst starke Stallmistdüngung erhalten. Fehlt Stallmist, so gibt man Kainit und Thomasmehl. Über Winter bleibt das Land in rauher Furche liegen. Gut ist es, wenn im Frühjahr noch einmal Stalldünger gegeben werden kann. Wer keinen Stalldünger besitzt, muß im Frühjahr Superphosphat und Kainit verabreichen. Der Boden wird im Frühjahr noch einmal 30 bis 40 cm tief umgegraben oder gepflügt und so lange bearbeitet, bis er ganz fein ist und gut geharktem Gartenlande gleicht. Der Kunkelrüben kann dabei eingegeggt werden, was aber mindestens vierzehn Tage vor der Aussaat zu geschehen hat, weil sonst das Kali zu geschwehen hat.

In dieses fein bearbeitete Land wird der Kunkelrüben Samen in etwa 30 bis 40 cm voneinander entfernten Reihen etwa 3 bis 4 cm

tief gedrückt oder, wo nur kleine Flächen angebau werden, mit kleinen Pflanzhacken gelegt. Die Erde muß mit Walzen oder mit dem Fuß stark angebrückt werden, damit sie auch mit dem Samen in Berührung kommt. Besonders ist dies bei solchen Flächen erforderlich, die häufig vom Drahtwurm heimgesucht werden. Es empfiehlt sich, bei der Aussaat mit dem Samen



Fig. 1.  
Kunkelrübe (*Beta vulgaris*).  
Die Form, welche Eckendorfer  
Futterrübe genannt wird.

nicht zu geizen, damit bei ungünstiger Witterung, Wurmfraß usw. keine Fehlstellen entstehen, die dann natürlich bedeutend mehr Schaden verursachen, als eine geringe Mehrausgabe für Saatgut. Gewöhnlich rechnet man auf den Hektar, mit der Hand gelegt, 12 kg, gedrückt 24 bis 30 kg.

Ein Mittel, den Samen früh zum Keimen zu bringen und die Pflanzen zum schnellen Wachstum zu veranlassen, besteht darin, daß man beim Legen die Kerne mit angefeuchtetem Kompost bedeckt. Von großem Vorteil ist es auch, wenn man die Kerne 12 bis 24 Stunden vor dem Legen in Wasser oder verdünnter Jauche einquillt. Recht häufiges Schaden, welches gleich nach dem Aufgehen der Pflanzen beginnen muß, ist sehr zu empfehlen; denn die Kunkel ist ja eine „Hachfrucht“. Mangel dem Boden Stickstoff, so kann man vor dem Hacken eine Gabe Chilisalpeter geben; noch besser ist es, wenn die Pflanzen mit nicht zu scharfer Jauche übergossen werden können. Haben die Pflanzen das zweite oder dritte Blatt erhalten, so werden sie verzogen, so daß auf jedem Plage nur eine Rübe stehen bleibt. Bei dem Verziehen muß die Erde wieder sorgfältig angebrückt werden.

Wie jedes unserer Kulturgewächse, so hat auch die Futterkunkel ihre Feinde. In manchen Jahren erscheinen die Kunkelblätter mit misfarbigen Flecken wie befät. Sie stammen von den Larven der Kunkelfliegen, *Musca conformis* (Fig. 2). Das Tier ist etwa 5 mm lang und

unserer Stubenfliege sehr ähnlich. Das Weibchen legt im Frühjahr 3 bis 16 Eier an die Unterseite der jungen Rübenblätter, aus denen nach wenigen Tagen die Larven hervorgehen, welche das Blattgrün zwischen der Ober- und Unterhaut aufzehren, so daß die erwähnten Flecke entstehen. Wird das Kunkelblatt, welches von dem Ungeziefer befallen ist, den Schweinen gefüttert, so muß es vorher tüchtig gebrüht werden.

Nicht selten bemerkt man, daß zahlreiche junge Kunkelpflanzen absterben. Es bewirkt dies der Drahtwurm, welcher an den Spitzen der jungen Pflanzen sein Wesen treibt. Als Mittel gegen denselben wird das Einweichen der Kunkelkerne in einer 1/2 prozentigen Karbolsäurelösung (1/2 l reine Karbolsäure auf 100 l Wasser, oder zwei kleine Schnapsgläser Karbolsäure auf einen Stalleimer Wasser) empfohlen. Auch das bekannte Einweichen in Kupfervitriollösung wendet man an.

Die Frage, welche Kunkelsorte soll ich anbauen, ist eine viel umstrittene. Solche Landwirte, welche die Kunkel vorzugsweise des

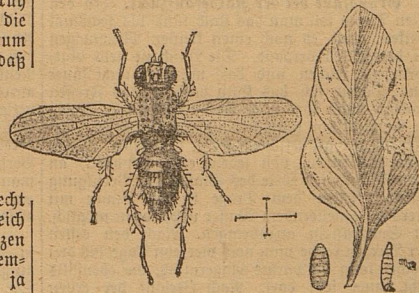


Fig. 2. Kunkelfliege (*Musca (Anthomyia) conformis*) nebst Eiern, Larve und Puppe, und miniertes Blatt.

Blattes wegen anbauen, dürfte es wohl kaum geben; alle haben es auf den Wurzeltrug abgesehen, und daher finden diejenigen Sorten, welche vorzugsweise ins Blatt wachsen, kaum noch Beachtung. Nachdem ich alle mir bekannten Sorten veruchsweise angebaut habe, bevorzuge ich seit mehreren Jahren nur noch die Eckendorfer, welche auf den Rittergütern des Herrn von Borries in Eckendorf bei Bielefeld in umfangreicher Weise zwecks Samengewinnung angebaut wird. Aber nicht nur meine eigenen Anbauversuche, sondern auch die wissenschaftlichen Versuche, welche an unseren landwirtschaftlichen Hochschulen gemacht worden

sind, haben die Vorzüglichkeit dieser Futterrübe ergeben. Sie ist in den Jahren 1850 bis 1860 von Wilhelm von Borries durch Auswahl aus zwanzig Rübenforten erzogen und durch stete Auslese zu ihrer heutigen Vollkommenheit gebracht worden. Durch ausgedehnte chemische Untersuchungen im eigenen Laboratorium zu Eckendorf und sorgfältige Auslese auf Grund dieser Untersuchungen hat man in der Eckendorfer Rübe auch einen verhältnismäßig hohen Gehalt an Nährstoffen erzielt, und dabei ist der Ertrag noch von keiner anderen Rübenforte erreicht worden. So hatte z. B. bei der vorjährigen Ausstellung von Runkelrüben zu Berlin eine rote Eckendorfer 23 cm Länge bei 13 cm Dike. Eckendorfer Rübe ist aber lange noch nicht alles, was sich Eckendorfer „Schimpf“. Der unlaetere Wettbewerb macht sich leider sehr stark auf dem Gebiete der Samenzucht bemerkbar. Wer sich daher vor Enttäuschungen schützen will, beziehe seinen Samen direkt aus Eckendorf. Natürlich ist derselbe etwas teurer, aber die geringe Mehrausgabe wird sich reichlich bezahlt machen.

### Kleinere Mitteilungen.

**Behandlung der Druse.** Die Ernährung der Pferde, welche an Druse erkrankt sind, soll eine reichliche sein, vorausgesetzt, daß leicht verdauliche Futtermittel verabreicht werden, wie Hafer, Heu, Mohrrüben und Grünfütter. Schwächlichen Tieren hilft man mit gequollener Erbsen, Reinkuchen, Malz, Gerstenmehl oder Brot nach. Alle Auswurfstoffe müssen täglich mehrmals aus dem Stalle entfernt werden, wie überhaupt die größte Reinlichkeit Hauptfordernis ist. Die Tiere beschmutzen sich mit ihrem eigenen Schleim und alle Gegenstände, mit denen sie in Verbindung kommen. Man wache daher täglich Naie, Maul, Augen, Kruppen, Hufeisen und Trintemeier und mache ausgiebigen Gebrauch von Striegel und Bürste. Ferner halte man auf gute und frische Stallluft. Innerlich verabreiche man Speiseglanz oder Goldschwefel; auch Wacholderbeeren bilden ein gutes Heilmittel. Bei Anschwellung der Drüsen man rechtzeitig einen Tierarzt hinzu, da die frühzeitige Spaltung derselben oft von der größten Wichtigkeit ist. Treten im Verlauf der Krankheit Augenentzündungen, Halsentzündungen, Kehlkopf- und Bronchialkatarrhe, katarrhalische Lungenentzündung usw. ein, so sind diese natürlich durch einen Sachverständigen zu heilen.

**Grundsätze bei der Kalberaufzucht.** In den ersten Tagen soll man das Kalb fünf- bis sechsmal tränken, weil es noch einen kleinen Milchmagen hat, der schnell verdaut. Die Milch ist stets blutwarm zu reichen und darf natürlich nicht sauer sein. Damit sich das Kalb bald an das Freisitzen gewöhnt, wird ihm nach Verlauf von acht Tagen ein Gemisch von grob geschlammtem Reinkuchen, gerissenen und gequetschten Hafer und geschüttem guten Weizen, von jedem eine Handvoll, an einem bestimmten Orte des Stalles zur Verfügung gestellt. Neben dem Troge ist ein Eimer mit stets zu erneuerndem Wasser und, wenn möglich, ein Salzleckstein anzubringen. Nach den ersten vier Wochen reiche man noch vierzehn Tage bis drei Wochen lang lauwarme Magermilch, die ebenfalls nicht sauer sein darf. Nach Verlauf der ersten sechs Wochen wird die Milch nach und nach durch größere Mengen lauwarmen Wassers ersetzt, so daß das Kalb nach weiteren drei Wochen nur noch auf festes Futter und frisches Tränkewasser angewiesen ist.

**Der Speichelfluß der Kaninchen** ist eine Krankheit, welche der Jäger mit größter Sorgfalt beobachten muß, denn nicht allein, daß die erkrankten Tiere sehr leicht daran zugrunde gehen, sondern diese Krankheit ist auch unheimlich ansteckend. Man erkennt das Leiden daran, daß den Tieren der Speichel aus dem Munde läuft, so daß die ganze Schnauze und oft auch ein Teil des Halses stets naß ist. Anfanglich ist die Flüssigkeit hell und wässerig, später wird sie gelblich und dickflüssig. Die Ursachen des Leidens sind meist in dumpfigen, unreinen Stallungen, zuweilen auch in der Verabreichung einer sehr unzureichenden, grünen Nahrung, besonders Kohl- und Rübenblättern, zu suchen. Wenn Jungtiere

an Speichelfluß erkranken, so ist es nicht so gefährlich; größere Gefahr liegt vor, wenn ältere Tiere davon ergriffen werden. Jungen Patienten badet man täglich zwei- bis dreimal Nase und Schnauze in einer warmen Lösung von 20 g zerfallenen Alaun in ¼ Liter Wasser und gibt ihnen wenig oder gar kein Weichfutter, sondern nur gutes, gesundes Heu und Hafer. Die alten, an Speichelfluß erkrankten Kaninchen behandelt man ebenso, gibt ihnen aber außerdem noch täglich einmal eine Messerspitze voll Glaubersalz und Schwefelpulver ein, um die entzündeten Verdauungsorgane wieder zu heilen. R. 3.

**Die Verpackung von Ferkeln zum Versand.** Hierbei hat man auf zweierlei zu achten, auf eine sichere und auf eine möglichst leichte Packung. Eine vorzügliche Methode ist die Verpackung in Papier. Zunächst wickelt man jedes Ei einzeln in ein Stück Papier von 14 bis 20 cm, worauf man es nochmals in ein Papier von gleicher Größe einrollt, so daß jedes Ei mit vier bis sechs Papierlagen umschlossen sein wird. Sodann nimmt man den Korb, rollt Papier lose in ungefähr zwei Zoll dicke Widel, legt diese dicht aneinander auf den Boden des Korbes und überdeckt sie mit zwei Bogon Papier. Nun mache man neue Papierwidel und füttere damit die Seiten des Korbes vollständig aus. Darauf sind die eingewickelten Eier Seite an Seite bis oben hinauf dicht einzu packen; darüber kommen wieder zwei Bogon Papier. Durch sanftes Andrücken bringt man das Ganze in die richtige Lage und legt oben, ähnlich wie an den Seiten, und unten Papierwidel in passender Stärke auf. Schließlich überzieht man die Packung mit Sackleinwand und näht diese fest. Durch dieses Verfahren erzielt man eine leichte, saubere und sichere Verpackung, die dafür bürgt, daß die Eier hell und unbeschädigt ihre Bestimmung erreichen, falls nicht etwa durch allzu heftige Stöße oder anderweitige unvorhergesehene Eingriffe ein Schaden verursacht wird. Wenn die Eier in frischem und brutfähigem Zustande abgehandelt wurden, werden sie selbst nach einer weiten Reise mit Erfolg bebrütet werden. Rieseke.

**Sowohl Hähne, als auch Hennen der Kanarienvogel** eignen sich zuweilen nicht zur Fortzucht. Wenn z. B. die Hähne bei der Paarung allzu heftig sind, die Weibchen unablässig verfolgen oder auch am Nestbau und später beim Brutgeschäft hindern, so können sie zur Zucht nicht verwendet werden. Ebenso zeigen manche große Neigung, Gelege durch Anpicken der Eier zu zerstören oder kleine Nestlinge durch Abpressen der Extremitäten zu töten bzw. zu verstümmeln. Bei den Hennen gelten als Zeichen der Unbrauchbarkeit: Neigung zu anhaltendem, zusammenhängendem Gesänge, zantische Triebe, welche sich dadurch äußern, daß andere Weibchen am Nestbau und Brutgeschäft hindern werden. Abneigung zur Fortpflanzung ist daran erkennlich, daß sich Hennen inermäßig langer Zeit nicht zum Nestbau usw. bequemen und den Paarungsanträgen der Hähne gegenüber sich ablehnend verhalten. Ein weiteres Zeichen ist Herbrünnung, die sich durch Zerzäusen begonnener und bereits vollendeter Nester, Anpicken der Eier und Verstümmelung der Nestlinge äußert. Sobald man irgend eins dieser Untugenden bei einem zur Zucht bestimmten Tier bemerkt, muß man dieses sofort aus der Focke entfernen.

**Die Mistkästen für Stare,** welche am besten in den Monaten von November bis Februar aufgehängt werden, sind in der Regel 40 cm hoch. Sie benötigen einen Durchmesser im Lichten von 12,5 bis 14 cm und ein Flugloch im Durchmesser von 4,5 bis 5 cm. Der Boden wird am besten ausgehöhlt, im Hofalle genügt die Untermagelung eines 2 cm starken, der Form des Kastens entsprechend zugeschnittenen Brettes. Ebenso wird der Deckel angebracht. Letzteren läßt man einige Zentimeter nach vorn überheben, damit der Regen nicht in den Kasten dringen kann. Die Form kann rund oder vieredig, aus ausgehöhlten Baumstäben oder auch aus 2 cm starken Brettern zusammenge nagelt sein. Am besten und billigsten sind die kürzlich beschriebenen von Verleypfischen Mistkästen. Die Kästen werden so aufgehängt, daß das Flugloch nach Südosten gerichtet ist, also nach der entgegengesetzten Richtung der Wetterseite. R. 6.

**Auskunden von Mergelgruben.** Wie aus dem Überhandnehmen von Pflanzen, welche die Kalkarmut anzeigen, auf die Notwendigkeit einer Mergelung geschlossen wird, so bieten nachstehende

Pflanzen einen Anhalt für das Vorhandensein von Kalk- und Mergelgallen im Untergrund: Ackerbrombeere, gemeiner Kustattich, gemeine Becherglöckchen, Ackerdistel, Heubüchel, sowie alle Widener- und Klearten. Neben diesen Erkennungszeichen ist auf Sandböden und an Hängen, Nässe im Untergrund und hierdurch verursachte dunklere Färbung in der Krume, ein Zeichen von Unburchlässigkeit und oftmals von Kalk. Den sichersten Aufschluß erhält man jedoch mittels des Erdbrohrs oder durch das Ausheben von Probegruben. Man verfährt hierbei wie folgt: Nachdem man aus dem Pflanzenbestand oder anderen Anhaltspunkten an passender Stelle ein Mergelgallen vermutet, hebt man mit dem Spaten im Zentrum von diesen eine Öffnung von 30 cm im Quadrat auf 50 cm Tiefe aus. In diese setzt man den Erdbrohr, am besten einen Röhrenbohrer, mit an der Führungsstange verstellbarem und durch eine Schraube zu befestigendem Handgriff und bohrt mit diesem 2 bis 3 m tief. Hat man in dieser Tiefe den Mergel nicht erreicht, so sucht man an weiteren Stellen bis zum gewünschten Erfolg. Das Erkennungszeichen des Mergels besteht in einem starken und anhaltenden Aufbrausen seines Kalkes, sobald man die abgenommenen Proben mit einigen Tropfen Salzsäure überzieht. Aus der Stärke und Gleichmäßigkeit des Aufbrausens gewinnt man einen Anhalt zur Beurteilung der Menge und Verteilung des Mergels. C.

**Frostrisse oder Frossspalten an Obstbäumen** entstehen meistens nur bei Kirchbäumen und nur bei großer Kälte, in der Regel während der Nacht, indem der Stamm mit starkem Knall, oft bis auf das Mark, aufspringt. Dieses Aufspringen beruht darauf, daß sich der äußere, der am meisten ausgesetzte Teil des Stammes unter der Einwirkung der ungewöhnlich starken Abkühlung stärker zusammenzieht als der Kern desselben, so daß die Spannung schließlich zu groß wird. Da sich das Holz mit Eintritt wärmerer Witterung wieder ausdehnt, schließt sich die Spalte wieder vorübergehend teilweise, jedoch nie so vollständig, daß das Holz und die bloßgelegte Rinde gegen die Witterungseinflüsse geschützt werden. Holz und Rinde werden daher morsch, und es tritt leicht Stammfäule ein. Um dies zu verhüten, pflegt man Holz und Rinde mit Baumwachs, Ölharbe oder Teer zu verschmieren. Dies soll aber eher schädlich als nützlich sein. A. Woz in Berlin empfiehlt das Bepinseln der Risikungen mit einer 3 bis 5 pro Mille (also 3 bis 5 g auf 1 l Wasser) Eisenbitrolösung bei frostfreiem Wetter. C.

**Schweinstrippchen.** Man schneide Koteletts, Klopfe und salze sie, paniere sie mit Mehl und brate sie rasch in Fett, jedoch nicht Braun, nur damit sich die Poren schließen. Dann bedecke man sie mit Wasser oder Fleischbrühe, gebe etwas Kümmel dazu, lasse sie ¼ Stunden langsam schmoren und mache die Sauce mit etwas Mehl sämig. C. U.

**Serbisches Weisfleisch.** Aus einer Kalbsbrust schneidet man sich das gewünschte Stück, schneidet es in grobe Würfel und dünnet es mit feingehackten Zwiebeln in Butter hellgelb. Dann gibt man eine Prise Paprika und eine Portion guten Weis hinzu, fügt Salz und soviel Bouillon dazu, daß das Gericht davon bedeckt ist; der Topf wird geschlossen, und das Gericht muß langsam gar und weich dünsten. C. W.

**Martinerle Heringe.** Drei gut gewässerte milchene Heringe werden gewaschen und halbiert. Die Heringsmilch wird geschabt, durch ein feines Sieb getrieben, mit etwas Milch oder Sahne, etwas Weinessig, einigen Eßlöffeln Öl, feingehackten Zwiebeln und Gurkenwürfeln vermischt, daß alles eine dicke Sauce gibt, welche man über die Heringe füllt und dieselben mit Pellkartoffeln serviert. Dies ist ein schmackhaftes und beliebtes Abendbrotgericht. C. W.

**Buttermilchkäse.** Nachdem die Buttermilch etwas gefäuert ist, wird sie zum besseren Ausschneiden des Käsestoffes auf 38 bis 50° C erwärmt, die Molke wird abgeschöpft und das übrige zum Abtropfen in ein Käse Tuch gebracht. Um das Abtropfen zu beschleunigen, wird der Inhalt des Tuchs mittels eines mit Steinen beschwerten Brettes leicht gepreßt. Hat der gepreßte Quark die richtige Konsistenz erreicht, so wird er mit etwa 4% Salz und etwas Kümmel durchgeseiht und mittels der Hand in kleine, länglichrunde, etwa 100 g schwere Käsechen geformt. Diese werden dann an einem luftigen Ort langsam getrocknet, denn bei raschem Trocknen bekommen sie

Sprünge. Die trockenen Käse werden in Töpfe oder Fässer eingelegt, dabei zweckmäßig mit ausgebranntem Hopfen oder eichenen Hobelspannen durchschichtet — man taucht sie auch wohl vorher in Bier —, jede Woche einmal herausgenommen und mit Salzwasser oder Wollen abgewaschen. Nach etwa acht Wochen sind die Käse reif. Aus süßer Buttermilch macht man eine Art Backsteinkäse. Die Milch muß dazu bei einer Temperatur von etwa 38° C mit so viel Lab die belegt werden, daß das Gerinnen nicht über zehn Minuten dauert. Der gepresste Quark wird hierauf in hölzerne Formen gebracht. Hier hat auch ein Nachsehen stattzufinden. W. M. W.

**Getrockneten Pilzen** kann man durchaus den Wohlgeschmack von frischen verleihen; man muß sie nur richtig zubereiten wissen. Zu diesem Zwecke soll man sie vor allen Dingen eine Viertelstunde mit heißem Wasser bedeckt stehen lassen, dann dies Wasser abgießen, neues heißes darüber füllen und hiermit die Pilze einmal aufwallen lassen. In dem zweiten Wasser stellt man die Pilze alsdann so lange auf eine heiße Herdplatte, bis sie das aufgewollene Aussehen frischer Pilze zeigen. Darauf gießt man sie ab, tut sie in zerlassene Butter, dünst sie etwa eine halbe Stunde, stäubt Mehl darüber, gibt Salz, etwas Pfeffer und Zitronensaft dazu, gießt mehrere Löffel kochendes Wasser daran und dünst sie nun auf mäßiger Flamme, bis sie hinreichend weich geworden. Wenn man eine Weizengrütze dazugibt, ist so hoher Genuß stehenden Maggi-Würze hinzugefügt, so gewinnen sie merklich an pikantem Geschmack. Auf heißer Schüssel werden sie angerichtet und mit recht feingehackter Petersilie durchwürzt. C. U. v. A.

Die **Spundöffnungen der Fässer** müssen unter allen Umständen kreisrund sein, damit die langen, weichen Spunde ohne besondere Hilfsmittel gut schließen. Die Spunde mit leinernen Vapen zu umwideln ist gefährlich. Letztere saugen sich nämlich von dem im vollen Faße befindlichen Teil aus voll Wein, und dieser nimmt durch die Einwirkung der Luft Feuchtigkeit an. Naturngemäß wird sich diese Krankheit auf den ganzen Inhalt des Fasses übertragen. Hat die Spundöffnung eines Fasses die kreisrunde Form verloren, so ist es zweckmäßig, die Kreisform durch Neuausbohren wieder herzustellen. Durch Benutzung größerer Spunde läßt sich dann ein dichter Verschluss leicht wieder herstellen. Ist dies aber nicht mehr möglich, so muß die obere Faßbaube mit der Spundöffnung erneuert werden. R.

**Frost aus den Händen, Füßen und Nase** zu vertreiben. Durch mein Arbeiten im Freien waren mir die Füße erfroren, und ich kam auf den Gedanken, daß wohl anhaltende Wärme den Frost vertreiben würde. Ich zog deshalb zwei Paar wollene Strümpfe an, wechselte diese alle drei Tage und befehlte die Strümpfe im Bette an. Ich vernied es, den kalten Fußboden zu betreten, und bekam dadurch den Frost aus meinen Füßen. Nun hatte ich auch die Hände und ließ mir im Sommer von einem Heilgeschiffen durch je vier Schröpfköpfe das Blut herausziehen. Erst war das Blut dick genommen, das zweite Mal dünnflüssig. Dadurch kam der Frost aus den Fingern, und obwohl ich viel im Freien bin und keine Handschuhe trage, spüre ich doch nichts mehr. Ich hatte auch eine erfrorene, rote Nase und wurde oft verspottet. Hier habe ich mit Erfolg ein Deckmittel angewandt, welches der Nase sofort eine helle, natürliche Farbe verleiht. J. Bracht, Cassel.

## Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

(Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn dieselbe brieflich erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Dreimarkstücken beigefügt sind. Dafür findet dann aber auch jede Frage direkte Beantwortung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Briefschaften werden grundsätzlich nicht beachtet.)

**Frage 40.** Ein Pferd hat vorn am Brustbein eine Stelle, welche steigt und fällt, sich dann öffnet, und viel Eiter und Blut herausfließen läßt, danach verheilt die Wunde; alsdann geht es wie zuvor, in kurzer Zeit ist sie dick und hart, bis sie wieder aufplatzt. Was ist hierbei anzuwenden? Ferner ist es vom Kammte gedrückt worden; diese Stelle will, trotzdem ich viel mit Lujol geküßt habe, nicht zubeilen. Die Druckstelle ist auf der Brust und hat die Größe eines Hanters. M. J. in U.

Antwort: Offenbar paßt das Kammte dem Pferde nicht. Sie müssen es daher von einem tüchtigen Sattler umarbeiten lassen. Die Druckstellen sind, solange sie noch hart sind, von drei zu drei Tagen mit grauer Quecksilberfarbe einzureiben. Die offenen Stellen sind dreimal täglich mit einer Mischung von gleichen Teilen Wasser und essigsaurer Tonerde auszuwaschen. Dr. H.

**Frage 41.** Mehrere Hühner sind an folgender Krankheit eingegangen: sie legen Kopf und Hals ganz nach hinten und öffnen und schließen fortwährend den Schnabel, als ob sie nach Luft schnappen. Was ist zu machen? A. Sch. in G.

Antwort: Ihre Hühner leiden am Krampf der Nackenmuskeln, hervorgerufen durch Erkältung (zügige Stallung oder nachkalter Laufraum). Dagegen läßt sich nichts machen. Halten Sie die Hühner recht warm, vielleicht in einem Großviehstall oder in geeigneter Raum. Zieste.

**Frage 42.** Mein Papagei beißt sich die Federn aus. Gibt es ein Mittel, ihm dies abzugewöhnen? Als Futter gebe ich Haufamen und reines Wasser. F. V. in B.

Antwort: Das Federreißer ist eine Krankheit, welche aus einer schlechten Angewohnheit entspringt, wahrscheinlich jedoch durch ungeeignete Fütterungsweise hervorgerufen wird. Allem Anschein nach dürfte letzteres bei Ihrem Vogel zutreffend sein. Zunächst ist nämlich Ihre Fütterungsweise vollkommen ungenügend, da das Tier neben Haufamen auch andere Stoffe verlangt. Man gibt neben Hauf und Hafel, Walnüsse, sowie ab und zu etwas Sonnenblumenkerne, ferner öfter ein Stückchen Apfel oder Birne, sowie Eberescheneeren. Außerdem muß der Vogel grüne Zweige, in Ermangelung dessen ein größeres Stück weichen Holzes (Bappelholz) zum Benagen erhalten. Dies ist nämlich dem Vogel ein Bedürfnis, und entsteht auch aus der Langeweile, welche der Vogel hat, wenn ihm diese Stoffe fehlen, die ible Angewohnheit des Federreißens. Ebenso darf reichlich Sand, Kalk oder Sepiaschalen (auch vorher abgekühlte Musterschalen) nicht fehlen, da diese die Verdauung fördern. Das Körnerfutter können Sie in den Streusand streuen, wodurch der Vogel von seiner Langeweile ebenfalls befreit wird, da ihn dies zum Suchen und Scharen nötigt. R.

**Frage 43.** Ein junger Leda hat unter dem Halse zu beiden Seiten der Luftröhre Taubenrei große Verdickungen. Das Tierchen sitzt träge umher, und scheint an Atemnot zu leiden. Die Verdickungen liegen direkt unter der Haut und fühlen sich nicht zu hart an. Was kann ich dabei tun? P. in U.

Antwort: Es wird sich hier um Drüsenentzündungen handeln, die nach Einreibungen mit Jodkaliölbe verschwinden. Dr. H.

**Frage 44.** Eine Kuh, die vor drei Wochen gekalbt hat, gibt nur 31 Milch pro Tag. Sie hatte im vorigen Herbst einen Hautausschlag, frag aber sehr stark und gab viel Milch. Was ist anzunehmen, um besseren Milchtrag zu erzielen? J. J. S. in D.

Antwort: Die mangelhafte Milchergiebigkeit der Kuh kann verschiedene Ursachen haben, z. B. Erkankungen des Uterus, der Gebärmutter oder innere Leiden. Sie müssen die Kuh von einem Tierarzt untersuchen lassen. Dr. H.

**Frage 45.** Ein Mutterf Schwein hat Würmer, ebenso auch die kleinen abgesetzten Schweine. Diese sind sehr mager und nehmen nicht zu. Was ist zu tun? A. T. in W.

Antwort: Dem erwachsenen Schweine streichen Sie 8 g und den jungen Schweinen 4 g Kamalapulver mit Sirup vermischt auf die Zunge. Dr. H.

**Frage 46.** Guten, lehmigen Boden, Weizen- und Haferkoppel, im Herbst tief gepflügt und mehrere Jahre nicht mit Stalldünger gedüngt, möchte ich wieder mit Gerste bestellen. Welches ist die geeignetste Düngung? R. R. in D.

Antwort: Ich würde auf 1 ha folgende Düngung empfehlen: 5 dz Kainit, 50 kg Superphosphat und, wenn nötig, als Kopfdüngung 75 kg Chilisalpeter. Nach den Leuchtstäber Versuchen verdrängt die Gerste die Mohlsalze auch dann, wenn sie kurz vor der Bestellung gegeben werden beziehungsweise zur Hälfte vor der Bestellung, zur Hälfte später als Kopfdüngung. Im allgemeinen wird man aber die Salze bereits im Frühjahr einkürmen. W. M. W.

**Frage 47.** Wie füttere ich ein tragendes Schwein vor und nach dem Ferkeln? Milchabfälle P. G. in B.

Antwort: Als Futter für Mutterf Schweine empfiehlt es sich, wenn Milch nicht zur Verfügung

steht, jeder Sau täglich zu geben etwa 250 g Weizenkleie, 250 g Gerstenschrot, 3 kg Kartoffeln, 1 kg getrocknete Kartoffelwülbe. Dr. H.

**Frage 48.** Ein Pferd hat viel Bläuhungen, der Hafer geht zum Teil unverdaut wieder ab. Dabei frisst das Tier ungeheuer. Gefüttert werden 6 bis 7 kg Hafer und gutes Heu, gelegentlich trockener Klee. Selbst bei leichter Arbeit schwindt das Pferd auch bei Kälte so, daß es am ganzen Körper nach ist. Lassen sich die Verdauungsstörungen beseitigen? Das Tier ist von zwei Tierärzten für gesund erklärt. D. in U.

Antwort: Geben Sie dem Pferde täglich früh und abends einen Eßlöffel von folgendem Pulver (Gist) mit dem Futter: Acidi arsenicos. 5,0, Natr. bicarbon. 50,0, Pulv. Rad. Gentian. 75,0, Sal. Carolin. facit. cryst. 500,0, M. f. pulv. Das Pulver ist gutig, also größte Vorsicht. Dr. H.

**Frage 49.** Ich will mit der Kainitdüngung beginnen. Womit füttere ich am vorteilhaftesten im Sommer und Winter? Hauptächlich welche Rübenarten im Winter? F. M. in B.

Antwort: Die Fütterungsweise der Kainitdüngung ist im allgemeinen ziemlich einfach, sobald es sich nur um Kreuzungsstiere wie Lothringer oder Normandinerkainit handelt. Diese Rassen würden sich für Sie als Anfänger insofern durch Fleischproduktion und Gerügbarkeit am besten eignen. Dieselben werden 4 bis 6 kg schwer und begnügen sich im Sommer mit jedem Grünfütter, dem natürlich dann und wann auch Trockenfütter, wie Heu, altes Brot oder Hafer, zugefetzt werden muß. Im Sommer ist nur darauf zu achten, daß die Tiere kein nasses oder taufeuchtes Futter erhalten, wie auch dumpfiges Heu und zu viel Klee schädlich wirken kann. Im Winter füttert man alle Arten Rüben, wie weiße Wasserrüben, Kohlrüben, Möhren, Runkelrüben usw. Je mehr Abwechslung man den Tieren bietet, desto besser gedeihen diese. Neben diesen Rüben kann man natürlich auch rohe und gekochte Kartoffeln mit Klee vermischt oder auch allein für sich gegeben verabfolgen. Raschig.

**Frage 50.** Beim Seifenfaden bleibt unten im Kessel eine Masse ähnlich der sogenannten grünen Seife zurück, jedoch zu flüssig. Kann ich diese Flüssigkeit als grüne Seife verwerten? Wie ist die Zubereitung? A. B. in M.

Antwort: Die beim Seifenfaden übrig bleibende Lauge läßt sich so ohne weiteres nicht zur Herstellung von Seifenstücke verwenden, da der Lauge das Fett schon genommen ist. Es muß noch 10 bis 15 Pfund Öl wieder hinzugefügt werden; diese Lauge läßt man so lange kochen, bis sich Öl und Lauge innig verbunden hat. Dann beginnt unter Zusatz von stärkerer Lauge (Seifenfadenlösung) das Klarwerden, bis die Seife als klar und durchsichtiger Reim erscheint. Bildet sich beim Herausnehmen einer Probe ein grauer Streifen an den Rändern, so muß die Seife unter Zusatz von Lauge noch länger kochen. Salz darf nicht hinzugefügt werden. M. D. P.

**Frage 51.** In 14 Tagen soll mein Mutterf Schwein zum fünftmaligen werfen. Jedesmal hat die Sau zwei Tage nach dem Geburtsakt trotz sorgfältiger Behandlung und Reinigung des Stalles mangelhaft Nahrung zu sich genommen. Die Folge hiervon war ein schlechtes Gedeihen der Ferkel. Das Futter besteht in Kartoffeln, Weizenkleie und Milch. Was habe ich zu tun, um dem Übel vorzubeugen? S. J. in L.

Antwort: Der Fehler liegt entweder in der Haltung des Tieres, in der ungeeigneten Futterzubereitung oder in Krankheit. Im ersten Falle empfiehlt es sich, die tragenden Sauer täglich im Freien zu belassen, damit die Tiere kräftige Gesundheit bekommen, gutes Blut bereiten und die Ferkel im Mutterleib mit gesundem Blut ernährt werden. Zweitens darf das Futter, welches den Tieren gereicht wird, nicht sauer sein, d. h. das Futter darf vorher nicht in einer sogenannten ewigen Tonne angeäuert werden, wobei leicht Giftgare entsteht, welche bei Ferkeln Darmkatarrh hervorruft. Man schütte daher die Kartoffeln und die Weizenkleie in den Trug und gieße dann die süße Milch darüber, um dann dieses Futter gut durchzurühren. Der Trug muß stets rein gehalten sein und frei von Schmutz und sauren Futterresten bleiben. Sollte etwa Schweinefäuche vorliegen, so wenden Sie sich wegen Impfung an das „Zentralinstitut für Tierzucht“, Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 128. Dr. R.

„Er trinkt sie heimlich aus der Flasche.“

Wieviel Ärger und Tränen kostet es, wenn die Eltern ihren Siedling zwingen müssen, etwas zu nehmen, was gut für ihn ist, aber schlecht schmeckt. Scotts Emulsion nehmen die meisten Kinder mit Vorliebe und mit Erfolg. Ein Beweis für beides ist das folgende Schreiben:

Wahlberge, Anhalt, den 3. Dezember 1905.  
Mein Sohn Werner war mit 1 1/2 Jahren sehr krank, was ihn fortwährend sehr zurückbrachte, und was ich nicht beugen wollte, trotz bester Pflege. Mit zwei Jahren bekam er noch Infektionsfieber, der ebenfalls nicht weichen wollte. Essen und Trinken schmeckte ihm nicht mehr, und das Kind schlief nur

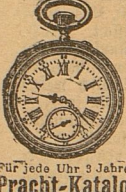
nach zu dahn und wurde ganz mitleidig. So kamt ihm nun eine Flasche Scotts Emulsion und fernte zu meiner Freude bald eine Besserung in dem Befinden des Kleinen konstatierten, die auch bei weiterem Gebrauch ständig anhielt. Sein Appetit ist jetzter so gewachsen, das er fast gar nicht mehr satt zu machen ist. Die kranken Erscheinungen sind vollständig verschwunden, der Kleine hat sich körperlich außerordentlich entwickelt und singt und springt den ganzen Tag. Scotts Emulsion nimmt er so gern, das er heimlich aus der Flasche trinkt, wenn es niemand sieht, — er kann von der „bilden Wild“, wie er nennt, nie genug bekommen. (63.)  
Ginguzügigen haben wir hier nur noch, daß der angenehme Geschmack und der Nährwert von Scotts Emulsion darauf zurückzuführen sind, daß in ihr ausschließlich

mit die besten Rohmaterialien zur Verwendung kommen, die in einem besonderen, dem Scotts'schen Verfahren mit außerordentlicher Sorgfalt bearbeitet werden.  
Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen Verkauf, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Aktion mit unserer Schutzmarke (des Fisches mit dem Dorsch). Scott & Boune, G. m. b. H., Frankfurt a. M.  
Bestandteile: Reiner Medizinisch-Gezelter 1000, prima Weizen 500, unversphosphoriger Kalk 40, unversphosphoriger Natrium 20, pulv. Traganth 30, feiner arab. Gummi 100, 20, destilliertes Wasser 1200, Alkohol 110. Hierzu aromatische Emulsion mit Bismut, Vanillin und Guaietheria-Säure 2 Tropfen. (66)

# Die besten Uhren

Spezialität: Präzisionsuhren, zusammen 14 mal prämiert, liefert Deutsche Uhren-Industrie Berlin 464, Lindenstr. 101/102 u. Friedrichstr. 16.

- Echt silberne Remont.-Uhren, prima prima Werk, gestzt, gestempelt, genau abgezogen, 6 Rubis, 2 echte hochfein verzierte Goldränder, vergold, Zeiger Mk. 8,45.
  - Dieselbe Uhr, vergoldete Curvette, 10 Rubis, allerfeinstes Brillenwerk, hochelegante Ausführung Mk. 12,75.
  - Ankeruhren, 15 Rubis, 2 Deckel, echtes Silber, 2 echte Goldränder, prima Präzisions-Werk, Mk. 16, 18, 23, 25, 30.
  - Gutgehende Nickel-Remontoir-Uhren, von M. 3,25 an
  - Versilberte Uhren, zwei echte Goldränder „ 5,75 „
  - Echt goldene prachtvolle Damenuhren „ 13,75 „
  - Weckeruhren, genau und pünktlich weckend „ 1,80 „
  - Regulateure, gut gehend, Nussbaum poliert „ 5,75 „
  - Phonographen, laut spielend reiner Ton „ 4,50 „
- Für jede Uhr 9 Jahre schriftl. Garantie. Umtausch gestattet oder Geld zurück.  
Über Uhren jeder Art, hochmoderne Ketten, Ringe, Pracht-Katalog Broschen, Gold-, Silber-, Kupfer-, Nickel- und Bronze-waren, Phonographen, Musikwerke etc. gratis und frei ohne Kaufzwang. Anerkannt beste, reelle und direkte Bezugsquelle für Uhrmacher und Händler.



## Wissenswertes

1. denkende Frauen, Lehr- u. h. g. Buch, reich illustriert. 120 S., 1.70 nur M. 1.—. Bücherliste „Süd- u. Ost.“, (1) gratis. R. Oschmann, Konstanz No. 924.

### „Superior“-Fahrräder

und Zubehörteile

die vorzüglichsten und im Gebrauch die billigsten sind!

Harmonisch schön und äußerst preiswert sind auch unsere Nähmaschinen, Wasch- u. Wringmaschinen Taschen- und Wanduhren, Waffen.

Verlangen Sie gratis und portofrei unseren illustrierten Pracht-Katalog!

„Superior“-Fahrrad- u. Maschinen-Industrie A.-G. Eisenach

Vorm. Hans Hartmann. Größtes Fabrikations-Mittel u. Süddeutschlands.

### „Leonidas“-Fahrräder

Fahrrad-Zubehör

Taschen-Uhren Wand-Uhren

Waffen

Wringmaschinen Waschmaschinen Wäsche-Mangeln

Nähmaschinen enorm billig.

J. Mustr. Pracht-Katalog auf Wunsch gratis u. portofrei.

„Leonidas“-Fahrrad = Eisenach

## Zorstopflanzen

hat sehr billig abzugeben (76) Dehaz, Zeißiga bei Liebenwerda. 20 Millionen direkt v. Sandboden a. Zaniend u. 60 Pfg. an. Millionen Siedeln, sowie fast alle Sort. Sand- u. Baudeckungsplanzen in bekannt. Bitte empfindlich nach Preisliste für. Billig Eduard Andreck in Zeißiga bei Liebenwerda. Frau. Sachin.

## Umsauf teile Ihnen

mit, wie ich von meiner Erfahrung berichtet wurde. Näheres erbeten. J. Fischer, Hünigen, Gumbrechtstr. 300.

### Verzinkte Drahtgefächte, Drahtzäune,

Hugo Wolff & Paul Friedrich, Friedrichshagen bei Berlin. Preisliste gratis und franko.

### Sauerkraut

Fass 30 Pfd. Inhalt Mk. 3,25  
" 50 " " 6,00  
" 100 " " 8,50  
Postlos Mk. 1,50.  
Defesse frei ab Magdeburg unfrankiert.

Gustav Köhler, Magdeburg Leipzigerstr. No. 14.

Garantie für Güte. Preisliste frei. Wilhelm Herwig in Markneukirchen i. S. Welches Instrument gekauft werden soll, bitte angeben.

### M. Brockmanns Chem. Fabrik

Leipzig-Eutritzsch.

Ohne M. Brockmanns Marke B geringe Fresslust.

Mit M. Brockmanns echter Marke B grosse Fresslust, rasche Zunahme.

50 Kilo 20 M., 25 Kilo 11 M., 12 1/2 Kilo 6,50 M., 5 Kilo 3,50 M. Alles franko.

Nur echt mit dem Zeichen

Anerkannt sehr leistungsfähig ist die Weltfirma Stahlwaren-Fabrik. Versandhaus E. Ranges.

## Gebrüder Rauh, Gräfrath bei Solingen.

30 Tage zur Probe! Vexier-Neu! oder Sicherheits-Portemonnaie „Patria“

Seima Saffian Vexier-Porte Gesszt. geschützt. Nr. 5500 Preis per Stück nur Mk. 1,50.

Zeichnung ist 1/2 der natürlichen Grösse. Natürl. Grösse ist Höhe 7 1/2 cm, Breite 10 1/2 cm.

Echtes braunes Saffianleder, ausserordentlich solido, mit Innenbügel, Lederfutter, 3 Fächer, Bügel fein vernickelt.

Dieses Portemonnaie kann nur von Eingeweihten geöffnet werden. Genaue Gebrauchsanweisung, welche anzeigt, wie das Portemonnaie zu öffnen ist, wird jedem Stück beigelegt.

Zwei Buchstaben oder ein Monogramm in Golddruck in das Leder gepresst kosten 10 Pfg., der ganze Name 20 Pfg.

Versand unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages.

BRILLANT FABRIK-MARKE

Garantieschein: Nichtgefällende Uhren tauschen wir bereitwilligst um oder zahlen Betrag zurück.

Umsatz und portofrei ohne Kaufzwang versenden wir auf Wunsch an jedermann, nur nicht an Personen unter 16 Jahren, unseren grossen illustrierten Pracht-Katalog, enthaltend, und zwar: Solinger Stahlwaren aller Art, Haus- und Küchengeräte, Werkzeuge, Luxusartikel, Waffen, optische Waren, Bijouterie-, Gold- und Silberwaren, Uhren, Lederwaren, Pflöfen, Zigarren, Stöcke, Schirme, Musikinstrumente, Kinderspielwaren und viele andere Artikel in grösster Auswahl.

Es kommt nur gediegene, elegante und preiswürdige Ware zum Versand. Über 5000 lobende Anerkennungen schreiben beständigen die Güte und Qualität unserer Waren. Bei grösseren Sammel- Aufträgen Extra- Vergünstigungen.

### Einen schneidigen Schnurrbart

oder dichtes und wunderbares Bart- oder Kapfhaar erreicht man bei Anwendung meines weltberühmten Haarwuchsbeförderungsmittels Cavalier. Es ist eine von Naturgaben längst anerkannte Tatsache, dass der Haarwuchs durch eine intensive Pflege gefördert werden kann. Und doch gibt es noch viele Zweifler! Nur diejenigen, die sich eines Besseren zu belehren, habe ich mich entschlossen, bei Anwendung meines Cavalier bei Nichterfolg das Geld zurück zu zahlen. Es ist also jedes Risiko ausgeschlossen und sollte daher jeder, der über mangelhaften Haarwuchs zu klagen hat, einen Versuch machen. Fortwährend laufen unangefordert die glänzendsten Anerkennungszeugnisse ein, was als Beweis für die Verlässlichkeit meines Cavalier dienen möge. Ich verpflichte mich, demjenigen 1000 Mark Belohnung zu zahlen, der mit auch nur einem einzigen Fall nachweist, in dem ich mich nicht richtig oder schliesslich gerechert habe, bei Nichterfolg das Geld zurück zu zahlen. Kein Geschäft in der ganzen Welt bietet diese Garantie. Garantie ist ferner jeder wendung bei. Der Preis ist: Starke 2 Mk., Stärke II 3 Mk., Stärke III 6 Mk. Porto extra. Versand nur gegen Nachnahme oder Vereinfachung des Geldes. Porto, welches bei Nachnahme 50 Pfg., bei Vereinfachung 20 Pfg. beträgt, wird extra berechnet. Bei 2 Dolen liere ich in Deutschland portofrei, bei 3 Dolen gebe ich eine Dole unanfall. Nach dem Auslande versende nur nach vorheriger Einreichung des Geldes. Preisliste gratis und franko. (16)

### Heinrich Küppers Nachf., Köln a. Rh., No. 568.

### Via müssen sich waschlappen

1 Probe-Bahnliste ff. Waschseifen, enthaltend netto 25 Pfund in 6 Sorten gemischt, für 7 Mt. 10 Pfg.

franko gegen Nachnahme zu beziehen. Sie erhalten feinste Qualitäten zu billigen Fabrikpreisen.

Preisliste franko.

C. M. Schladitz & Co., Seifenfabrik u. Versandgeschäft, Prettin a. Elbe.

### Ziechen-Kranke

erhält umsonst u. franko erklärende Vorkurs der Behandlung über Befreiung von trockenen, nassem Schuppen, auch Verkrüppeln. (70) K. Kozeil, Berlin 140, Gurbavenerstr. 14.

### Billig und gut!

liefert Val. Benz, Angelheim 93, Pflz., 10 Pfd. ff. Apfentafel 2,20 Mk. fctd. 10 " Blattartafel 2,70 " " 10 " Äpfertafel 4,70 " " 10 " Kaktentafel 6,70 " " 10 " Weisliche gute fctd. Porzalt, fctd. 100 St. 2 bis 6 Mk., 120 St. Preisje, 12 Sort., 5 Mk. fctd.

B. B. Bitte schicken Sie mit 2 Dolen Ihre in in os Galbe a. Wt. 1, da ich sie für jemand notwendig brauche, sie werte bei allen, bei denen ich sie gegen Einleiden oder Austausch schlage anwenden, vorzüglich, sie ist mir unentbehrlich.

### Schwester Sales.

11, Walfenstr., den 11. 2. 06. Diese Rino Galbe ist in Dolen a. Wt. 1.— und Mt. 2.— in den meisten Apotheken vorrätig, aber nur echt in Originalverpackung weiss galbe in d. R. R. R. Schubert & Co., Wankelsa. 24. Näherungen wie man zuord.

### Dankbarkeit

veranlagt mich, gern u. kostenlos allen Lungen- u. Halsleidenden mitzuteilen, wie mein Sohn, jetzt Lehrer, durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von seinem langwierigen Leiden befreit wurde.

K. Baumgartl, Seifmtr in Reudel bei Karlsbad.